

Atti, W. Gramm,
F. Fingelberg und

für Seelente aller
stetigen Preis in
wird, bildet einen
1857 ins Leben
hat für das Gee-
stigen gelegenen Platz
in Folge nach dem
Timmermann er-
den dem Hafen und
der Westseite ange-
theile enthält das
Die Größung des
00 Seelen den Ge-
easirer Herr F. W.
s werden durch die
annshaus befinden
manns-Antes und

1. Mitte September
auf dem Eint-
h in vier Ab-
Witterungsstunde,
4. Abh. für
1876 trat letztere
telem Zweid in der
ten Gebäuden und
elt. Seamen-Ber-
mitt.

leitung des Tage-
assers einschließlich
s Wadstein Holl-
von ovalen oder
durch solche tiefer
wurde beim Wieder-
begonnen, ist seit-
ausgebeut und es
Aubau begriffen die
Gesamtlänge
Siele beträgt ca.
das aufgestante
durch Aufstauung
nachwässers ge-
en (Sturmfluthen)
nhore und Hänge-
die tiefer liegen-
durch Aufstauung
elbst als Reservat
bei gleichzeitiger
inhalt durch Wölb-
g tiefeende Canäle
ltigung der Ciel-
Bau-Deputation,

dem Minister Karls
n der Stadt beson-
nung zu dienen.
lt. Gegenwärtig
nebenan liegende
en. Im letzteren
bung der Hunde-
Stadthaus rechts
der ersten Etage
die Criminal-Ab-
r Abtheilungen La
Bureau der Bau-

ssket belegen, im
st breite Gebäude
den Schiffen zu-
gen des Getreides
wasser wird durch
Wasserläden zu-
ere Theil des Ge-

Wall's, nahe am
oder 13 m. 41 s. 2
Breite. In dem
ctors, sowie auf
liter fünfjähriger
Batterie-Gebäude
hr eine Objectiv-
ent, bereits 1836
geliefert, wurde
so daß es jetzt
beobachtungsfähig

zu genügen; ferner ein älteres fünfjähriges Mittagsohr von J. Neppold.
Die Pfeiler, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fest fundirt,
zur besseren Controlle etwaiger kleiner Veränderungen im festen Stande
des Meridiankreises dient überdies noch ein Wirtensbüchsen auf der
Südsseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit
October 1867 ein vorzügliches größeres Äquatorale aus der Werkstatt
der Herren A. Neppold Söhne hier. Dieses höchst werthvolle Instru-
ment, dessen optische Kraft gleichfalls eine bedeutende ist — das Objectiv
hat eine freie Oefnung von 9,6 pariser Zoll bei einer Brennweite von
9,6 Fuß — dient insbesondere zur Bestimmung der absoluten Positionen
der Gestirne und ist eines der größten Meßinstrumente, welche bisher in dieser
eigenthümlichen Art construirt worden sind. Mit Hülfe eines sehr sorg-
fältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen
Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die
Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chrono-
graphen auf galvanischem Wege aufgeschrieben werden. Zur Untersuchung
der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein Spectral-ana-
lytischer Apparat. Die eiserne Drehkuppel ist aus der Maschinenfabrik
der Herren Kollrecht & Co. Auf demselben befindet sich die Sternwarte ver-
schieden alte kleine Teleskope und Refractor, darunter ein vierfüßiges
Heliometer, einen größeren Kometenruder, diverse astronomische Pendel-
uhren (darunter eine mit luftdichtem Verschluß und galvanische Uhren,
sowie eine Bibliothek. Die Mittheilung genauer Zeit geschieht einmal
durch den auf dem Thurm des Quaipeichers aufgestellten Zeitball, der
genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 30 m 54 s Hamburger
Zeit) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird,
und dann durch die am Vorabend angebrachte synoptische Uhr,
welche in elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Stern-
warte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der
gleichfalls der Leitung der Sternwarte unterstellten IV. Abtheilung der
Deutschen Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut). Die Sternwarte
steht unter der Oberaufsicht der Director ist Herr Dr. George Kämmer.
Observator ist Herr Dr. C. Schrader.

Thier-Hof, am Ende des Grevenweges in Borgfelde. Dasselbe
aus den Mitteln von Elpis Helena (Marie Espérance v. Schwarz)
1881 erbaut, und dem Neuen Hamb. Thiergeschäpverein in Anerkennung
seiner Bestrebungen gegen die Misshandlung, zur unentgeltlichen Be-
nutzung übergeben, ist zur Aufnahme von Pferden, Hunden und Katzen
eingerrichtet. Es enthält im Innern 11 große geräumige Abtheilungen
(Ställe) für Hunde, einen Pferdehof, sowie drei wohlverwahrte, mit
Eisen beschlagene Käfige, welche speciell für wuthverdächtige oder sonst
gefährliche Hunde bestimmt sind. Außerdem befinden sich beim Gebäude
vier je 50 Fuß große Höfe, welche den Aufenthalt frischer Hunde, sowie
der Hunde und Hündinnen im Freien ermöglichen. Herrentheile, verunglückte
oder sonst hilflose Thiere finden zu jeder Zeit ohne vorherige Anmel-
dung Aufnahme. Pro 1883/84 wurden 900 herrenlose Hunde auf-
genommen. Die Entlassung der Thiere erfolgt nicht direct in das Hof,
sondern an das Bureau des Vereins. Die Leitung des Hof's wird
von den Vorstandsmitgliedern des Neuen Hamb. Thiergeschäp-Vereins:
Frau C. Ebeling, Brelbaum's Part 25, Herren Dr. med. D. Alt
und E. Zimmermann, Vorsitzender des genannten Vereins, bewirkt.
Anzeigen über vermählte und verlaufene Hunde sind an das Central-
Bureau des Neuen Hamb. Thiergeschäp-Vereins, Brelbaum's Part 25,
zu richten. Dasselbst Auskunft über die in dem Hof befindlichen Hunde.
Sprechzeit täglich von 9-3 und 6-7 Uhr. (Ueber die Pflege- und
Behandlungs-Anstalt für gesunde und kranke Thiere siehe: Thier-
Hospital).

Thier-Hospital am Grevenweg in Borgfelde (Comptoir: Brelbaum's
Part 25). Dasselbe von dem Vorsitzenden des Neuen Hamb.
Thiergeschäp-Vereins, Herrn S. Zimmermann, be-
gründet und am 1. October 1882 eröffnet, ist zur Aufnahme und
Behandlung kranker Thiere, speciell Hunde und Katzen, eingerichtet,
sowie außerdem mit einer Pension-Anstalt für gesunde Hunde
und einer Wasch- und Reinigungs-Abtheilung für Thiere ver-
bunden. Die Bedingungen für Aufnahme resp. Verpflegung und
Behandlung kranker Thiere, sowie die Pensionen für gesunde
Hunde u. sind nur in dem Comptoir, Brelbaum's Part 25, zu
erfahren. Auf Wunsch werden auch Thiere auf die bekannte schmerzlose
Weise mittelst Chloroform getödtet — doch ist eine vorherige Anmeldung
erforderlich.

Verwaltungs-Gebäude, Bleichenbrücke 17. Parterre: Stadt-
wasserwerk. Vermessungs-Bureau. Bureau für das Hypothekenswesen
der Stadt und St. Pauli. Bureau des Landhypothekenswesens. Stube
des Cassellans. Erstes Stockwerk: Zollcommissariat, Präsidial-
Bureau und Secretariat der Deputation für indirecte Steuern, Decla-
rations-Bureau, Handelsstatistisches Bureau, Consumtions-Bureau,
Friedhof's-Bureau. Zweites Stockwerk: Sprechzimmer des Herrn
Präsidenten der Bau-Deputation, Secretariat der Bau-Deputation, Bureau
des Herrn Ober-Ingenieur Meyer, Central-Bureau für das Ingenieur-
wesen (und Siedelverwaltung), Bureau des Herrn Bau-Director Zimmer-
mann, Directions-Bureau für das Hochbauwesen, Ingenieur-Bureau
für den Hammerbrook, südöstliches Landgebiet, Bergedorf, großer Gras-
brook und Harburger Weg (Bau-Abtheilung 4). Drittes Stock-
werk: Ingenieur-Bureau für die innere Stadt (Bau-Abtheilung 1 u. 2),
Buchholzerlei der Bau-Deputation. Keller: Wohnung des Cassellans
und eines Schöflichers der Stadt-Wasserwerk, Logistube der Bau-
Deputation.

Im Nebengebäude: Parterre: Bureau der Gasanstalt. Bureau
des Beleuchtungswezens. Zweites Stockwerk: Ingenieur-Bureau
für die neue Elbbrücke u. (Bau-Abtheilung 4a). Drittes Stock-
werk: Bureau der 1ten und 2ten Hochbau-Abtheilung.

Auf dem Hofe: Stube der Siedelwärter.

Im Hause Bleichenbrücke 12. III. und IV. Etage: Ingenieur-
Bureau für St. Georg und das nordöstliche Landgebiet (Bau-Abthei-
lung 2) und Ingenieur-Bureau für St. Pauli, Steinwärder, kleiner
Grasbrook und das nordwestliche Landgebiet (Bau-Abtheilung 3).

Wasserwerk, Stadt. Dieses Werk liegt Meile oberhalb der Stadt,
am Elbtrome bei Rothenburgsort. Das Wasser wird daselbst durch
Vermittlung eines etwa 800 Meter langen Canals, welcher auf
200 Meter Länge als eisernes Rohr unter der alten Nordreihe durch-
geführt ist, der neuen Nordreihe (Durchfluß der Kattenhöfe) ent-
nommen. Durch diesen Canal fließt das Wasser in die vorhandenen
4 Ablagerungsbassins, aus letzteren wieder durch unterirdische gemauerte
Canäle nach den unter Maschinen und Kesselgebäuden sich erfindenden
Wasservölkern und Pumpbrunnen. Vier Cornwall-Pumpmaschinen,
zwei, jede von 65, eine von 130 und eine von 250 Pferde-
kraft, sowie zwei Schraubrad-Maschinen von je 350 Pferdekraft
treiben das Wasser unter dem erforderlichen Druck in das Steigrohr
und die Leitungen zur Stadt. Eine siebente Maschine von 400 Pferde-
kraft ist im Bau begriffen und wird 1885 in Betrieb gesetzt. In
dem nebenstehenden Thurm, welcher in der Mitte des 73 Meter
(ca. 250 Fuß) hohen, gemeinschaftlichen Schornstein für die ge-
samten Dampfessel-Anlagen enthält, befinden sich die beiden
Standrohre, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit ein-
ander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniß
für die Tages-Versorgung bis zu 45 Meter über den Null und für einige
Stunden der Nacht bis auf 66 Meter über den Null aufgezogen wird.
Es geht nicht alles Wasser mehr durch den Thurm, sondern nur
der von den Cornwall-Maschinen gepumpte Theil. Zwei Hauptlei-
tungen von 36 Zoll, führen das Wasser der Stadt zu; beim Mühlen-
wege zweigen von denselben zwei Hauptleitungen von 20 resp. 24 Zoll
Durchmesser ab und führen durch Heidenkampsweg das Wasser nach
St. Georg und den östlich gelegenen Vororten. Bevor das von den beiden
größten Cornwall-Maschinen gepumpte Wasser in die Leitungen gelangt,
paßirt es den in einem besonderen kleinen runden Gebäude neben dem Thurm
befindlichen Druckregulator. Die Hauptpfeileitungen entnehmen das
Wasser aus einem unweit des Thurmes liegenden gemeinschaftlichen
Sammelrohr, welches 4-6 Fuß engl. im Durchmesser hält und theils aus
Schmiedeeisen, theils aus Gußeisen besteht. In dieses Rohr münden
sämmliche von den Maschinen kommende Leitungen. Ein Reß von
Haupt- und Zweigleitungen, in der Gesamtlänge von 321 Kilometer
vertheilt das Wasser in der Stadt, der Vorstadt und dem um-
liegenden Landgebiet, wofür die Versorgung in verschiedenen Rich-
tungen bereits in Entfernungen von über eine Meile von den
Anlagen auf Rothenburgsort sich ausdehnt. Drei an verschiedenen
Punkten errichtete Hochreservoirs, nämlich eins auf der Elbhöhe, eins
beim Berlinerthor und eins auf der Sternschanz, stehen mit dem
Röhrennetz durch Hauptleitungen in Verbindung. Sie liegen 30 Meter
über den Null und sind erstere beiden jeder von 2400 Cubikmeter und
letzteres von 9700 Cubikmeter Rauminhalt. Das Reservoir am
Berlinerthor besteht aus einem gußeisernen überdachten Behälter,
auf einem 12 Meter hohen Unterbau ruhend. Die beiden anderen Hoch-
reservoirs liegen im Erdreiche vertieft, sie sind in Mauerwerk hergestellt,
überwölbt und durch eine übergeleitete vierfüßige Schicht Erde gegen
die wechselnden Temperatur-Einflüsse geschützt. Auf die Leitungen
der Stadtwasserwerk vertheilt, befinden sich in Entfernungen von
ungefähr 70 Meter in Stadt und Vorstadt, ungefähr 150 Meter auf dem
Landgebiete an 3678 Nothposten, welche, einerseits von den Maschinen,
andererseits durch die Hochreservoirs gespeist, erhebliche Wasser-
quantitäten für die Feuerlöschung hergeben können. Die Stadt-
wasserwerk versorgt die Häuser bis unter das Dach und belüftet sich
die gesammte Wasserversorgung in den Zeiten des stärksten Verbrauches
im Sommer bereits auf 125,000 Cubikmeter täglich. (1884). — Das mit
Leitungen der Stadtwasserwerk verlebene Gebiet wurde Ende 1883
von ungefähr 431,100 Menschen bewohnt. Demnach betrug der Durchschnitts-
verbrauch dieses Gebietes pro Kopf 226 Liter Wasser täglich (in welches
Quantum indeffen das zu gewerblichen Zwecken u. s. w. verbrauchte
Wasser mit eingerechnet ist). Das ganze auf die Anlage der Stadt-
wasserwerk verwendete Capital betrug Ende 1883 etwa 11,100,000 M.,
die Jahres-Einnahmen etwa 16,400,000 M. Das Bureau der Stadt-
wasserwerk ist Bleichenbrücke, im Verwaltungsgebäude, parterre. Die
Vertheilung der Anlagen auf Rothenburgsort liegt jeberzeit und ohne
Weiteres frei.

Zeitball und Wasserstandzeiger auf dem Quaipeich haben
in der letzten Zeit wohl die Aufmerksamkeit auch vieler mit dem
Schiffahrtswesen nicht ganz vertrauten Personen auf sich gelenkt.
Schon die Eintheilung der Scheiben in 10 Theile, statt bei anderen
Uhren in 12, hat zu manchen Verwirrungen Veranlassung gegeben.
Zum allgemeinen Verständniß diene hierüber folgendes: Der Wasser-
standzeiger ist vom Herrn Wasserbau-Inspcctor Buchheister in folgender
Weise construirt: in einem tieferen Wasserbassin befindet sich ein
Schwimmer mit Gegengewicht, durch welches die Zeiger in Bewegung
gesetzt werden, so daß der kleine Zeiger die ganzen Meter, der große
den Bruchtheil des Meters anzeigt. Da nach dem neuen Regel die
Elbe 3,3 Meter, die Elb 5,15 Meter beträgt, bewegen sich die Zeiger
auch zwischen diesen Hiffern der Scheiben, hohes Wasser allerdings aus-
genommen. Durch diese Einrichtung ist den Schiffen Gelegenheit
gegeben, im Hafen schon zu sehen, ob in den verschiedenen Zeiten noch
Wasser zum Befahren genügend vorhanden ist u. Der Zeitball dient
den Schiffen zum Stellen der Compasse, da derselbe genau 12 Uhr
Mittags nach Greenwich Zeit (12 Uhr 30 Min. 54 Sec. Hamb. Zeit)
herabfällt.